

Schule: Pilot Ariana

Hauptaufgabe N°2

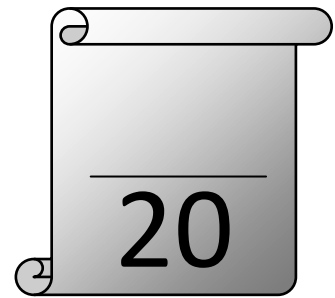
Schuljahr: 2004/2005



Klasse 4 ...

Name und Vorname:

Lehrer:



Text : Ein Semester fern der Heimat

Jean-Baptiste, 22, ist Franzose. Er studiert in Frankreich Maschinenbau. Ein Semester verbringt er mit einem Stipendium der Europäischen Union (EU) an der Ruhr-Universität Bochum. Sie ist die Partneruniversität seiner Heimatuniversität Belfort, die das Semester im Ausland organisiert hat. Die ersten Schritte an seinem Studienort in Deutschland sind voller Überraschungen und Abenteuer für ihn.

Dienstagabend, 21 Uhr 42 am Bahnhof Bochum: Jean-Baptiste steigt aus dem Intercityexpress. Er trägt eine schwere Reisetasche. Über seiner Schulter hängt eine Gitarre. Er sucht ein Telefon: Vor seiner Nummer des ESN (European Student Network = Europäisches Studenten-Netzwerk) bekommen. Das sind deutsche Studierende, die schon einmal mit dem Erasmus-Programm der Europäischen Union im Ausland waren. Sie helfen

ausländischen Studierenden in Deutschland. Jean Baptiste soll dort anrufen, sobald er in Bochum ist. Er geht die Treppe hinunter zum Informationsschalter. Es riecht nach Brezeln und nach frischer Bratwurst. „Nicht unangenehm, aber typisch deutsch“, denkt er, „französische Bahnhöfe riechen anders.“

Studium mit Service

Jean-Baptiste wählt die Nummer des ESN. Am Telefon ist Hanna, 23. Sie sagt: „Ich hole dich ab und bin gleich da!“ Jean-Baptiste beobachtet die Menschen, die kommen und gehen. Bei manchen fragt er sich, ob das Hanna ist. Er weiß nämlich nicht, wie sie aussieht – und sie weiß nicht, wie er aussieht. Schließlich kommt eine junge Frau direkt auf ihn zu. „Hallo“, sagt sie, „ich bin Hanna.“ Jean-Baptiste ist erstaunt. Wie hat sie ihn erkannt? „Kein Problem“, meint Hanna, „ich erkenne

jeden ausländischen Studierenden, der hier ankommt!“ Gemeinsam gehen sie zum Parkplatz vor dem Bahnhof. Dort wartet Christian, 25, in einem alten Mercedes. Er ist Maschinenbau-Student wie Jean-Baptiste. Christian legt das Gepäck in den Kofferraum. Alle drei fahren zum Studentenwohnheim, in dem Jean-Baptiste die nächsten 6 Monate wohnen wird. Es heißt „Haus der Nationen“. Die Universität hat hier ein Zimmer für ihn reserviert; als Erasmus-Stipendiat brauchte er sich darum nicht zu kümmern. Die Fahrt dauert länger, als Jean-Baptiste dachte: Die Ruhr-Universität ist eine Campus-Universität und liegt wie das Studentenwohnheim außerhalb der Stadt – ein Vorteil für Jogger wie Jean-Baptiste.



🏠 - Fragen zum Text:(6 Punkte)

A/ Richtig oder falsch? Schreiben Sie! (4 Punkte)

- 1- Mit Erasmusprogram können Studenten ins Ausland fahren.
- 2- Jean-Baptiste musste im Studentenwohnheim ein Zimmer reservieren.
- 3- Deutsche Studenten des ESN helfen Gaststudenten.
- 4- Die Ruhruniversität ist in der Nähe vom Bahnhof Bochum.

B/ Möchten Sie als Student oder Schüler auch einige Monate im Ausland verbringen? Antworten Sie kurz. (2 Punkte)

.....

.....

.....

🏠🏠 - Wortschatz:(4 Punkte)

A/ Was passt? (2 Punkte)

in der Stadt – Strand – Woche – windig – Hotel – sonnig – gefällt – scharf

Liebe Katja,

Ich bin jetzt schon eine in Tunesien. Es
mir hier . Ich wohne in einem guten Hotel, nicht weit vom Das
Essen ist auch gut, manchmal etwas, aber daran kann man sich
gewöhnen. Das Wetter ist phantastisch: Es ist, aber am
Nachmittag etwas Dann bin ich nicht mehr am Meer, sondern
gehe spazieren.

B/ Was passt zusammen? (2 Punkte)

a- Eine Geburtstagsparty	1- Reservieren
b- Ein Auto	2- Einkaufen
c- Ein Hotelzimmer	3- Peantragen
d- Im Supermarket	4- Geben
e- In Urlaub	5- Schützen
f- Den Pass	6- Surfen
g- Im Internet	7- Fahren
h- Die Umwelt	8- reparieren

A	B	C	D	E	F	G	H

🏠🏠🏠 - Grammatik: (5 Punkte)

A/ Formulieren Sie die Sätze mit „lassen“ (1,5 Punkte)

a- Anna möchte jeden Tag ihre Freundinnen einladen. Ihr Mann will das aber nicht.

b- Tomi darf am Wochenende noch nicht in Diskos gehen. Seine Eltern verbieten das.

c- „Ich kann die Kinder in die Schule bringen und du kannst dann die Wohnung aufräumen“

B/ Setzen Sie in den Passiv: (1,5 Punkte)

a- Jedes Jahr verbrauchen die Menschen Milliarden m³ Wasser.

b- Der Kellner bedient uns in diesem Restaurant immer sehr freundlich.

c- Warum begrüßen dich deine Nachbarn nie ?

C/ Setzen Sie die richtige Zeitform ein! (Präsens, Perfekt oder Präteritum) (2Pte)

- Hallo, Milena! Wie es dir ? **(gehen)**
- Danke, gut. Und dir?
- Oh , heute ich mich wieder ganz gut. **(fühlen)**
Aber letztz Woche ich sehr krank. **(sein)** Ich
..... Fieber **(haben)**, und ich **(können)** nicht
aufstehen.
- Und was du ? **(machen)**
- Ich zum Arzt **(gehen)**.
Ich habe Medikamente bekommen und jetzt **(sein)** ich
wieder in Form.

